

**Seite:** 10  
**Ausgabe:** Westfalen-Blatt - Westfälisches  
Volksblatt Paderborn

**AVE (Print):** 5.868 EUR (ungewichtet)

# Dom zum Anfassen

## Lehrstuhl für Religionspädagogik ermöglicht inklusive Domerkundungen

Wie erleben eigentlich Grundschüler unseren Dom? Welche Fakten interessieren Drittklässler wirklich? Und wie können Kinder mit Sehbehinderung die künstlerische Vielfalt der Bischofskirche erfassen? Studierende der [Universität Paderborn](#) haben ein ganz besonderes Konzept entwickelt, das den jungen Paderbornern einen Zugang zum Dom verschaffen soll.

Wie erleben eigentlich Grundschüler unseren Dom? Welche Fakten interessieren Drittklässler wirklich? Und wie können Kinder mit Sehbehinderung die künstlerische Vielfalt der Bischofskirche erfassen? Studierende der [Universität Paderborn](#) haben ein ganz besonderes Konzept entwickelt, das den jungen Paderbornern einen Zugang zum Dom verschaffen soll.

Im Februar dieses Jahres war es endlich so weit. Nach Monaten der Vorbereitung hat die Studierendengruppe unter der Leitung von Dr. Theresa Kohlmeyer und Prof. Dr. Oliver Reis die erste »inklusive Domerkundung« angeboten. Seitdem sind sieben Klassen von insgesamt vier Paderborner Schulen auf Erkundungstour durch den Dom gegangen.

Jede Erkundung habe ihren individuellen Charakter vermittelt, erklärt Dozentin Dr. Theresa Kohlmeyer: »Vorab haben wir uns intensiv mit den individuellen Förderschwerpunkten der Schüler beschäftigt. Während einige viele Eindrücke visuell wahrnehmen konnten, fanden andere durch Fühlen und Beschreiben einen Zugang zum Dom.«

Architektonische Hintergründe zu einzelnen Figuren seien darüber hinaus wenig interessant für Kinder: »Zusammen mit den Kindern haben wir die Intention der einzelnen Werke erfasst. Das Denkmal des Fürstbischofs Dietrich von Fürstenberg vermittelt Werte wie Stolz. Die Kinder waren dann dazu angehalten, sich selbst zu reflektieren und anschließend auf einem DinA3-Blatt aufzuzeichnen, was sie stolz macht. Solche Aktionen haben wir dann auch an anderen Orten im Dom, wie am Taufstein oder in der Marienkapelle, gemacht.«

Der Taufstein, der von den zwölf Aposteln umgeben ist, ermunterte die kleinen Domerkunder dazu, sich näher mit den Anhängern Jesu zu beschäftigen. »Unsere Studenten haben Wege gefunden, den Kindern die Biografien der Apostel näherzubringen. Neben einem Quiz über die Eigenschaften der Apostel versorgte eine Handpuppe die Grundschüler mit Wissenswertem rund um die zwölf Jünger«, berichtet Kohlmeyer.

Weniger spielerisch sei es zugegangen, als die Grundschüler die Krypta des

Doms besuchten: »Den Weg in die Krypta bestritten die Kinder mit Kerzen. Die ursprüngliche Aufregung, die mit den vielen Eindrücken einherging, wich dann schnell einem Gefühl der Einkehr. Am Ende einer jeden Erkundung erhielten die Grundschüler die Möglichkeit, ihre ganz persönliche Bitte an Gott in den »Briefkasten von Gott« zu werfen, bevor sie dann noch im Klassenverband an Erzbischof Becker schrieben. Diesem Brief folgte dann eine besondere Geste Beckers: »Kurz vor seinem Geburtstag hat der Erzbischof die Grundschule Auf der Lieth besucht, um den Kindern ihre ganz persönlichen Fragen zum Alltag des Erzbischofs zu beantworten«, so Kohlmeyer.

Ähnlich wie der Erzbischof sei der Dom selbst der inklusiven Aktion gegenüber sehr aufgeschlossen gewesen: »Seitens des Doms gab es kaum Einschränkungen. Die jungen Schüler durften alles aus der Nähe begutachten und berühren«, berichtet Kohlmeyer. Einzig das Betreten des Altarraums sei tabu gewesen. Isabella Wünnenke